

Gitarrenschnule – Gitarre spielen mit Spaß und Fantasie

Zur Konzeption des neuen Lehrwerks

Ausgehend von meiner nunmehr 35-jährigen Erfahrung als Gitarrenpädagoge im Musikschnul- und Hochschulbereich habe ich mein altes Lehrwerk von 1976 und 1979 völlig neu überarbeitet und den heutigen didaktischen Rahmenbedingungen angepasst.

Hierbei standen einige grundsätzliche Gesichtspunkte im Mittelpunkt der vollständigen Revision:

- Die schulischen und didaktischen Rahmenbedingungen haben sich grundlegend geändert.
- Der Gruppenunterricht als Einstieg ist inzwischen (in Deutschland) durchweg die Regel.
- Verändertes Lernverhalten von Kindern (Freizeit, Einfluss der Medien usw.) stellt für viele Lehrer heute eine neue pädagogische (teilweise therapeutische) Herausforderung dar.
- Hinzu kommen Modelle wie „Jeki“ (Landesinitiative für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen „Jedem Kind ein Instrument“) „Klassenmusizieren“ u. a.

Wie soll der heutige Instrumental-Pädagoge darauf reagieren?

- Hier setzt das neue Lehrwerk mit einem klaren, zeitgemäßen und reich illustrierten Konzept aus kleingliedrigen Lernschritten in **drei** aufeinander aufbauenden Bänden an.
- Die Schule ist vorwiegend für den Gruppenunterricht konzipiert, hat sich aber auch im Einzelunterricht bewährt und wendet sich an Kinder im Grundschulalter, Jugendliche und Erwachsene.
- Dabei ist die musikalische Grundbildung (allgemeine Musiklehre) von Anfang an integriert und es findet ein ganzheitliches Lernen „mit allen Sinnen“ statt.
- In kleinsten, mit zahlreichen Beispielen veranschaulichten und zu Beginn sprachunterstützten Basislernschritten orientiert sich das Lehrwerk konzeptionell an aktuellen Ergebnissen der neuronalen Lernforschung.
- Die instrumentale und musikalische Progression erfolgt von der Einstimmigkeit zur Mehrstimmigkeit.
- Dabei bleibe ich meinem Konzept treu, zu Beginn für die rechte Hand den Apoyando-Anschlag („mit Anlegen“, zur soliden Entwicklung eines Tongefühls für alle Saiten) zu empfehlen. Ebenso halte ich weiterhin den Einstieg ins Melodiespiel in der II. Lage für sinnvoll, da dadurch von Beginn an die richtige Haltung der Greifhand eingeübt wird sowie alle Finger der linken Hand gleichmäßig trainiert werden.

- Das Lehrwerk führt von der Elementarstufe zum soliden Solo- und Ensemblespiel.
- Die zahlreichen Arrangements für den Gruppenunterricht (2-4 Stimmen) sorgen für viel Abwechslung im Unterricht (insbesondere bei heterogen zusammengesetzten Gruppen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten durch eine geschickte Mischung aus neuen mit alten Lernschritten.
- Die Einbeziehung der Liedbegleitung und populärer Spielformen soll Kindern und Jugendlichen früh den Zugang zum Singen im Unterricht ermöglichen. Die stilistische Auswahl ist daher sehr offen.
- Das Schulwerk wurde nicht ausdrücklich für das Klassenmusizieren oder den Unterricht an Grundschulen konzipiert, dennoch sind didaktische Transfers durch angepasste Stimmenaufteilungen der Übungen und Stücke für diese Unterrichtsformen denkbar nach dem bewährten Prinzip „Learning by doing“.
- Jeder Band ist für eine Unterrichtszeit von ca. einem bis anderthalb Jahren konzipiert.

Dieter Kreidler